

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **26 (1946-1947)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Religiöses Empfinden kommt in den Worten zum Ausdruck: «Verstehe, daß unsere Propheten auf Bergen stehend Gottes Worte empfangen», tiefe Dankbarkeit in den Sätzen: «Und ich gelobte mir, diesen Bergen mit meinem ganzen Leben zu danken» und «du hast mir unendlich viel gegeben». — In wenigen Strichen zeichnet er Bilder von erstaunlicher Plastik: «Gipfelstunde — stilles Genießen auf dem Dach der Welt, Schauen über unendliche Berge und Täler...» und «nun türmt sich vor mir die reine, klare Pyramide, der erhabenste Berg der Alpen auf». — Feinen Humor atmen «Die Bergschuhe» und die Gegenüberstellung der «Eisbären» und «Hüttenkanonen», warmherziges Verstehen die «Paßfinken», bodenständige Zukunftspläne der «Golzernsee», tiefen Respekt vor der Aufgabe des Bergsteigers der «Alleingänger», zarte Poesie die «Bergblumen». Die «Bergfahrt» des Soldaten enthüllt ein ernstes militärisches Denken.

Warum ging Pfister meist als Alleingänger? «Das Alleingehen blieb. Denn der Berg will erkämpft sein, so schwer erkämpft wie immer nur möglich». Und nun mußten sich die Worte erfüllen: «Und daheim harrt meine Mutter, bangt und ersorgt meine Rückkehr. Sollte sie einmal nächtelang warten müssen, bis ihr die schaurige Gewißheit wird — wozu?» Der Sohn blieb «selbst in den Felsen. Der Berg hat ihn zu sich genommen».

Tiefe Bekümmernis erfüllt uns im Gedanken, wie viel Heinz Pfister uns noch hätte geben können, mit seinem Talent, seiner Einsatzbereitschaft. Eine Seminararbeit soll noch veröffentlicht werden, das Fragment eines Romans deutet Ziele an. Dem Problem des Humanismus in der Gegenwart sollte seine Doktorarbeit gelten, Wiechert, Binding, Carossa standen ihm besonders nahe. — Die Erinnerung an den Frühvollendeten bleibt uns erhalten. Solange wir wirken dürfen, wollen wir steigen, «denn das Steigen ist unser bester Teil». Vielleicht empfangen wir dann auch «das beseligende Gefühl zu steigen».

*Fritz Rieter.*

### Ich gedenke der Berge

Wer im Sommer 1945 Arnold Lunn anlässlich der Whymper-Feier in Zermatt sprechen hörte über seine Erinnerungen an Zermatt, an die Engländer, welche Zermatt dem Alpinismus erschlossen, und die Führer, die Lunn als einer der ersten zum Skilauf angespornt hat, erfuhr, daß in diesem Engländer nicht nur ein hervorragender Sportsmann und Freund der Schweiz, sondern auch ein nicht weniger guter Erzähler zu finden ist. Der frühere Band «Die Berge meiner Jugend» ist uns bekannt als ein Bergbuch im engeren Sinne. Der vorliegende Band, gewissermaßen eine Jubiläumsausgabe für 50 Jahre Alpinismus, gibt ein starkes Stück Philosophie eines Mannes, dem Weltoffenheit und Naturverbundenheit die Quelle seiner innern Kraft sind <sup>1)</sup>. Es kommt zum Ausdruck; ob Lunn über ein ungewolltes Schneebiwak am Lauitor oder über «Bergzauber und reine Vernunft» schreibt. «Es ist kein Zufall, daß die *gotische* Wiedergeburt mit dem Entstehen der Begeisterung für die Berge zeitlich zusammenfällt. Der landläufige Vergleich des gotischen Turmes mit einer alpinen Nadel ist nicht so hohl, wie es scheinen könnte, denn Turm wie Nadel sind Symbol der Erhebung des Geistes über alles Irdische».

*Karl Brunner.*

<sup>1)</sup> Arnold Lunn: Ich gedenke der Berge. Amstutz Herdeg, Zürich 1945.

## MITARBEITER DIESES HEFTES

Frau Dr. Elisabeth Brock-Sulzer, Zürich 7, Oetlisbergstraße 48.

Dr. Erich Brock, Zürich 7, Oetlisbergstraße 48.

Dr. Karl Brunner, Zürich 3, Manessestraße 6.

Joachim Ernst, Veyrier bei Genf.

Dr. Walter Hildebrandt, Rechtsanwalt, Bülach.

Karl Alfons Meyer, Kilchberg, Schloßbergstraße 10.

Dr. F. W. Pick, Charterhouse, Godalming, Surrey (England).

Dr. Janusz Rakowski, ehemaliger Kabinettsdirektor im Polnischen Finanzministerium, Winterthur, Casinostraße 1.

Dr. Fritz Rieter, Zürich 2, Schulhausstraße 19.

Dr. Walter Roth, Zürich 6, Hadlaubstraße 70.

Dr. Walter Schnyder, Wasserstraße 83, Zürich 7.

Nationalrat Dr. Karl Wick, Luzern.

EMIL EGLI

# Erlebte Landschaft

Die Heimat im Denken und Dasein  
der Schweizer

Eine landeskundliche Anthologie

Preis Leinen Fr. 8.—, Halbleder Fr. 12.—

VERLAG A. G. GEBR. LEEMANN & CO. ZÜRICH 2